

Pläne schmieden an der «Fiutscher»

An der Berufsausstellung «Fiutscher» in der Churer Stadthalle machen sich diese Woche gegen 2700 Bündner Oberstufenschüler auf die Suche nach ihrem Traumberuf.

Von Stefanie Studer

Chur. – Pilot, Profi-Fussballspieler, Arzt oder Schauspieler. Die Liste möglicher Traumberufe ist lang – aber meist nicht vollständig. Um neue Berufe zu entdecken oder sich über das gewünschte Berufsziel näher zu informieren, besuchten gestern gegen 550 Oberstufenschülerinnen und -schüler die Bündner Berufsausstellung für Aus- und Weiterbildung «Fiutscher» in der Churer Stadthalle, welche noch bis Samstag dauert. Für die Jugendlichen gab es aber nicht nur viel zu sehen, sondern auch viel auszuprobieren. Denn fast jeder Berufsverband bot Spiele, Wettbewerbe oder auszuführende Arbeiten an, um die Jugendlichen an den Stand zu locken.

Auch wenn es kein Traumberuf ist Flurina aus Domat/Ems versuchte sich als Zimmerin und kletterte flink auf einen nachgebauten Dachstuhl. Wieder auf dem Boden angelangt meinte die Schülerin der ersten Sekundarstufe: «Es ist schon lustig gewesen. Aber eigentlich will ich Floristin oder Landwirtin werden.» Über diese Berufe habe sie sich an der Ausstellung bereits näher informiert. Es sei aber interessant gewesen, einen Einblick in einen anderen Beruf zu erhalten. Auch ihre Klassenkameraden Rodolfo und Francesco versuchen sich



Bäcker oder Maurer? Dass an der Berufsausstellung «Fiutscher» Arbeiten wie die von Bäckern/Konditoren und Maurern auch gleich ausprobiert werden können, freut Projektleiter Christian Theus (rechtes Bild).



Bilder Theo Gstöhl

in einer Arbeit, die sie sich weniger als Beruf vorstellen können. Am Stand des Bündner Bäcker-, Konditoren- und Confiseurmeister-Verbands durften sie Lebkuchenherzen verzieren. Für Rodolfo steht trotzdem weiterhin fest, dass er Kaufmann werden möchte. «Ich bin gut in Sprachen und arbeite gerne am Computer.»

Ab der achten Klasse wird es eng Die Klasse von Oberstufenlehrer Adrian Farrè aus Cazis befasst sich zurzeit intensiv mit der Berufswahl und war deshalb ebenfalls in der Stadthalle präsent. «Wer in der zweiten Oberstufe noch nicht weiss, in welche Richtung er beruflich will, wird es schwierig haben», meinte er. Zurzeit sei die Berufskunde in den

Deutschunterricht eingebettet. «'Fiutscher' ergänzt das natürlich super.» Von rund 4000 Oberstufenschülern im Kanton meldeten sich etwa 2700 an, wie Projektleiter Christian Theus am Rande der Ausstellung sagte. Bis jetzt habe er ein durchwegs gutes Feedback erhalten. «Die Aussteller haben sich grosse Mühe gegeben, um ihre Berufe originell vorzustellen. Die Jugendlichen fahren natürlich darauf ab, wenn die Ausstellung lebt.» Toll finde er auch, dass an den Ständen nicht nur ausgebildete Berufsleute, sondern meist Lehrlinge von ihren Ausbildungen erzählen. «Denn Jugendliche lernen am besten von anderen Jugendlichen», sagte Theus. Am Samstag hoffe er dann vor allem Eltern mit ihren Kindern zu begrüssen.

Viel Lob für die erste Auflage

Chur. – Gestern Abend wurde die gelungene erste Auflage der Bündner Ausstellung für Aus- und Weiterbildung «Fiutscher» mit einem offiziellen Festakt gefeiert. Anwesend waren unter anderen Regierungsrat Claudio Lardi sowie Hugo Barmettler, Vizedirektor vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologien. Als Gastgeber eröffnete Jürg Michel, Direktor des Bündner Gewerbeverbands, den Anlass. Bereits bei der ersten Durchführung sei «Fiutscher» ein voller Erfolg, und der grosse Organisationsaufwand habe

sich durchwegs gelohnt. «Der Kampf um die guten Schulabgänger wird sich künftig verschärfen. Um in diesem Wettbewerb gegen andere Formen der Ausbildung bestehen zu können, ist es nötig, die Vorteile der dualen Berufsbildung aufzuzeigen und die Jugendlichen früh auf die vielfältigen Möglichkeiten aufmerksam zu machen», sagte er. Denn nach der Lehre stehen viele Türen zu einer Weiterbildung offen. Und auch diese werden während dieser Woche an der Ausstellung «Fiutscher» gezeigt. (sst)

ANZEIGE

Branche mit Zukunft: Bauberufe an der «Fiutscher»

Maurer und Verkehrswegbauer als Einstieg zum Baumeister.

An der Berufsschau «Fiutscher» in Chur, die vom 9. bis 13. November in der Stadthalle Chur stattfindet, ist auch der Graubündnerische Baumeisterverband vertreten. Lernende Maurer und Verkehrswegbauer präsentieren in einem Showprojekt ihr Können und helfen den interessierten Schülern bei ihren ersten Gehversuchen.

Interviews und Fotos: Yvonne Rauch



Robert Thöny, Grüşch
3. Lehrjahr zum Maurer

Ich wusste ziemlich schnell, dass Maurer der richtige Beruf für mich ist. Denn ich arbeite gerne im Freien und mir gefällt die körperliche Betätigung. Nach der Lehre kann ich mir gut vorstellen, die Polierschule zu besuchen und später einmal eine eigene Baustelle zu führen. Während der Lehre gehörten zu meinen Hauptarbeiten das Zusammenstellen der Schalelemente sowie das Ausschalen und Putzen nach dem Gebrauch.

jeder einmal die Möglichkeit erhalten, einen Stein selber zu setzen. Zudem möchten wir auch zeigen, wie abwechslungsreich unsere Berufe sind und was für gute Weiterbildungsmöglichkeiten bestehen. Aus meiner Sicht hat die Baubranche die schönsten Berufe. Denn hier kann jeder sehen, welches Haus und welcher Tunnel er gebaut hat. Damit jemand einen Beruf in der Baubranche lernen kann ist sicher die körperliche Gesundheit ein zentrales Kriterium. Aber auch, dass der Lehrling schulisch mithalten kann, ist wichtig.



Joël Plebani, Susch
2. Oberstufe

Der Beruf als Maurer gefällt mir gut, da man hier mit den Händen arbeiten kann. Auch wenn ich vorher bereits etwas herum geschaut habe, hatte ich hier nun zum ersten Mal direkt Kontakt mit der Maurer-Lehre. Dabei hatte ich zu Beginn noch etwas Mühe mit dem Mauern, doch danach ging es immer etwas besser und es machte mir viel Spass.



Theo Blinov, Chur
2. Oberstufe

Ich habe gesehen, dass man hier selber mauern kann. Das hat mich neugierig gemacht. Der erste Eindruck ist sehr gut und es funktionierte gar nicht so schlecht, auch wenn ich zuerst etwas zuschauen musste, bevor ich mich selber an die Arbeit wagte. Ob dies etwas für mich ist, weiss ich noch nicht genau, dazu müsste ich mich noch etwas mehr herumschauen und mehr Informationen sammeln.



Christophe Schmed, Untervaz
2. Lehrjahr zum Verkehrswegbauer

Ich arbeite sehr gerne draussen und mit anderen Leuten, deshalb habe ich mich für den Strassenbau entschieden. Dabei gefällt mir besonders gut, dass ich

immer sehe, was ich den Tag hindurch gemacht habe. Auch wenn ich nach der Lehre weiter als Verkehrswegbauer arbeiten möchte, weiss ich, dass ich unzählige Weiterbildungsmöglichkeiten habe. Bis hin zum Baumeister steht mir nach der Lehre alles offen. Gleich zu Beginn der Lehre konnte ich selbständig Randsteine setzen, Schächte verputzen und Randanstriche machen.



Melchior Camenisch, Rhäzüns
2. Oberstufe

Die handwerkliche Arbeit gefällt mir sehr gut und ich weiss, dass ich etwas in diese Richtung machen möchte. Auch wenn wir hier verschiedene Berufe präsentiert bekommen, hat es mich hierhin gezogen. Denn dies wäre ein Beruf, bei dem ich viel draussen sein kann, wie ich in der Schnupperlehre bereits gesehen habe. So eine Mauer habe ich jedoch zum ersten Mal

versucht. Es war doch viel schwieriger, als es aussah. Doch dies geht mit ein bisschen Üben sicher immer besser.



Hansruedi Steiner, Davos
Sekundarlehrer

Die Ausstellung hier bietet den Schülern eine gute Gelegenheit, einen ersten Einblick in die verschiedenen Berufe zu erhalten. Normalerweise schaut man beim Bau ja nicht so genau hin. Doch hier wird schön aufgezeigt, wie eine Mauer oder ein Pflastersteinweg ähnlich einem Mosaik entsteht. Ich denke, dass diese Branche Zukunft hat. Denn egal ob Häuser oder Strassen, gebaut wird wohl immer.

Neugierig, was die Jobs im Baugewerbe bieten? Informationen und Beratungen gibt's auch unter www.gbvc.ch.



Albert Disch
Ausbildner

Unser Ziel ist es, hier die verschiedenen Berufe der Baubranche wie Strassenbauer, Maurer aber auch Baupraktiker vorzustellen. Dabei soll

Der Baumeister – der Zukunftsgestalter